

Daraus darf aber in keinem Fall geschlossen werden, daß wir in unserer Pressearbeit die wichtigsten vom 16. Plenum gestellten Aufgaben bereits gelöst hätten. Unsere Presse weist noch viele Schwächen auf, an deren Überwindung wir beharrlich arbeiten müssen.

Der Hauptmangel unserer Zeitungen ist noch immer das niedrige Niveau und die grobe Vernachlässigung der Propagandaarbeit. Sehr häufig unterlaufen unseren Redaktionen gerade in grundsätzlichen Aufsätzen prinzipielle Fehler. So brachte zum Beispiel die Zeitung „Neuer Tag“ in Frankfurt (Oder) am 2. Oktober einen Aufsatz „Unser Volk hat gute demokratische Traditionen“, in dem diese Traditionen hauptsächlich auf den parlamentarischen Kampf bezogen wurden und sogar die Frankfurter Nationalversammlung von 1848, die Marx als „Parlament der vereinigten Junker und Bourgeois“ bezeichnete, als „erste große Willensdemonstration unserer Nation“ verherrlicht wurde. In der Zeitung „Das Freie Wort“, Suhl, erschien am 5. März ein Aufsatz „Warum kann es keine Klassenharmonie auf dem Dorfe geben?“ in dem zu lesen war: „Unser Ziel ist es, daß die werktätigen Bauern als demokratische Kräfte auf dem Dorfe die Macht ausüben...“ Eine solche Darstellung ist zumindest geeignet, die Frage der Macht in der Republik und des Klassenbündnisses der Arbeiter mit den werktätigen Bauern zu verwirren. Einen groben politischen Fehler beging die „Leipziger Volkszeitung“, als sie am 14. März einen Artikel unter der Überschrift „Die rechten SPD-Führer - Haupthindernis der Verständigung“ veröffentlichte, obwohl im Memorandum der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik vom 30. Januar klar gesagt ist, „daß die Verträge von Bonn und Paris die Wiedervereinigung Deutschlands zu einem unabhängigen, friedliebenden und demokratischen Staat ausschließen“.

Eine der Ursachen für solche Fehler besteht darin, daß die Redaktionen die Propagandaarbeit sträflich vernachlässigen, sehr selten propagandistische Artikel abdrucken und auch das Parteilehrjahr nur sehr mangelhaft durch Behandlung ideologischer Probleme und Abdruck von Konsultationen unterstützen. Manche Zeitungen haben geradezu eine Abneigung davor, wissenschaftliche Aufsätze zu veröffentlichen. Ein Schulbeispiel dafür gab die „Ostsee-Zeitung“ in Rostock. Die Zeitung erhielt vom Institut für Gesellschaftswissenschaften bei der Universität Rostock einen Aufsatz über die Marxsche Theorie von der Notwendigkeit, den alten Staatsapparat zu zer-